

# Weltstand - einziges Kriterium

pi

## bei Haupterzeugnissen

In Auswertung der Beschlüsse des VII. Parteitages wurden in den Produktionsbetrieben von den Grundorganisationen der Partei die Fragen nach dem Weltstand der eigenen Erzeugnisse offensiv gestellt. Dabei zeigte sich, daß die Werktätigen bestrebt sind, die auf dem Parteitag und besonders im Abschnitt VI des Referates von Genossen Walter Ulbricht gestellten Aufgaben zur erfolgreichen Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution in Ehren zu erfüllen. Seinen sichtbaren Ausdruck fand das in den Ergebnissen des Wettbewerbes zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober.

Bekanntlich spiegeln sich die Erfolge der Arbeit vor allem im technischen Niveau und in den Kosten der Erzeugnisse wider. Es ist deshalb richtig und verständlich, wenn die Werktätigen beharrlich Auskunft über den Stand ihrer Erzeugnisse im Vergleich zu denen auf dem Weltmarkt fordern. Notwendig und richtig ist auch, daß sich die Parteiorganisationen dafür einsetzen, daß von den verantwortlichen Leitern diese Fragen klar beantwortet werden. Nur so können eindeutige Ziele für den Kampf um die Verbesserung der eigenen Arbeit und die Führung des Wettbewerbes gestellt werden. Sei es die Verbesserung der Ergebnisse von Forschung und Entwicklung, die Verkürzung der Überlebenszeit neuer Erzeugnisse in die Produktion, die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, die Senkung ihrer Herstellungskosten oder alle Faktoren zusammen!

In vielen Betrieben gibt es jedoch noch Unklarheiten darüber, wie Kostenvergleiche mit den Konkurrenzprodukten durchgeführt werden können und wer dafür verantwortlich ist. Auch die Zusammenhänge, die zwischen Kosten, Preis und Weltmarktpreis bestehen, sind nicht immer bekannt. Die Genossen der Grundorganisation des VEB Spinnereimaschinenbau Karl-Marx-

Stadt stellten solche Fragen beispielsweise Ende Oktober auf einer Versammlung.

Der „Weltstand“ oder auch das „Weltniveau“ ist sehr stark von den einzelnen konkreten Erzeugnissen abhängig, insbesondere von ihrem wissenschaftlich-technischen Stand und den Kosten. Es gibt viele Merkmale und Kennziffern, die darüber mitentscheiden, inwieweit ein Erzeugnis den wissenschaftlich-technischen Höchststand aufweist und weltmarktfähig ist. Bei Produktionsmitteln stehen dabei die Kennziffern Leistungsparameter, Zuverlässigkeit, minimale Wartungszeit, Präzision u. a. im Vordergrund. Allgemein bedeutet Weltstand die gegenwärtig maximale Befriedigung der an ein Erzeugnis gestellten Anforderungen hinsichtlich Gebrauchseigenschaften, Anschaffungs- und Erhaltungskosten, Produktivität im Einsatz usw. für einen bestimmten Anwendungszweck und andererseits die geringsten Herstellungskosten beim Erzeuger.

Die Betonung dieser zweiten Seite ist sehr wichtig, weil der Kampf um die Erreichung des Weltstandes in den Maschinenbaubetrieben oft nur auf die herzustellenden Erzeugnisse konzentriert wird. Diese einseitige Auslegung des Begriffes „Weltstand“ führt dazu, daß die Anwendung der modernen Technologie ungenügend vorbereitet und durchgesetzt wird, was wiederum unvermeidbar hohe Fertigungskosten verursacht. Es ist notwendig, daß der Begriff „Weltstand“ sowohl als komplexer Begriff für den wissenschaftlich-technischen Höchststand des Erzeugnisses, als auch für die Technologie zu seiner Herstellung, die Kosten bis zum Kundendienst und auch die wissenschaftliche Betriebsführung verstanden wird. Weiter ist zu beachten, daß der Begriff „Weltstand“ nur dynamisch verstanden werden kann. Die Kriterien für ein Spitzenprodukt sind parallel zum Verlauf der technischen Entwicklung und der jeweils neuen